

Von Werra und von Roten ein cineastischer Vortrag mit Wilfried Meichtry

Wilfried Meichtry ist 1965 in Leuk geboren und ist Historiker. Er lebt und arbeitet im Kanton Bern. Schon als Kind lernte er Emma von Werra kennen und traf sich bis zu ihrem Tod 1992 regelmässig. Die Geschichte der Geschwister von Werra war auch das Thema seiner Promotion.

Für seine Paar-Biografie über Iris und Peter von Roten, verliebte Feinde, wurde Wilfried Meichtry mit dem Berner Buchpreis 2007 ausgezeichnet.

Herr Meichtry begrüsst uns im Kino Astoria in Visp. Er stellte uns seine letzten beiden Bücher Geschwister von Werra und Geliebte Feinde vor.

Die vorgelesenen Passagen wurden durch diverse Filmbeiträge ergänzt. Gleichzeitig versuchte er, beide Bücher miteinander in Bezug zu setzen, ihre Verwandtschaft aufzuzeigen.

Die Gespräche mit diversen Zeitzeugen wurden alle mit Video aufgenommen. Seine beiden Bücher sind keine Romane, alles ist belegt, eine originalgetreue Abbildung der Vergangenheit. Andererseits erfindet man Gestalten, die es gegeben hat.

Über das Buch der Geschwister von Werra waren nicht alle erfreut. Die direkt Betroffenen und deren Nachkommen leben noch. Dazu kamen über vierzig Gerichtsurteile und die politische Gesinnung dieser Familiensaga. Für Meichtry ist die Neugierde wichtig, nicht den Menschen zu Werten oder zu Verurteilen.

Das Buch, Geliebte Feinde, entstand zufällig durch den Kontakt mit der Tochter von Iris und Peter von Roten. Sie überreichte Meichtry die zahlreichen Briefe. Der längste Brief von Peter von Roten war 64 Seiten lang, Iris schrieb zum Teil mehrere Briefe am Tag. Weitere Quellen waren die Archive in Basel und Sitten, und Zeitzeugen. Aus diesen zahlreichen Fakten musste Iris und Peter von Roten sozusagen „neu erfunden“ werden. Zugleich sollte das Buch dramaturgisch und spannend erzählt sein. Dies alles gestützt auf Fakten und Tatsachen.

Beim anschliessenden Aperó im La Post bot sich uns die Gelegenheit, die signierten Bücher zu erwerben.

Du und ich – ewig eins.

Die Geschichte der Geschwister von Werra.

Wilfried Meichtry recherchierte die Geschichte und den Niedergang des Hauses von Werra. Die Familie ist so verarmt, dass sie 1915 ihre siebenköpfige Kinderschar nicht mehr ernähren kann. Sie verkaufen die beiden jüngsten, Emma (damals 4 Jahre alt) und den 15 Monate alten Franz an ein betuchtes Ehepaar in Deutschland.

Die adoptierten Kinder erleben eine behütete Kindheit in einem feudalen Haushalt. Als Franz 16 Jahre alt ist, erfahren die Geschwister zufällig, dass sie adoptiert sind. Das führt zu einem tiefen Riss. Allmählich fällt auch ihre deutsche Familie auseinander. 1932 erfährt die Adoptivmutter, dass ihr Mann das Familienvermögen verschleudert hat. Als dann noch herauskommt, dass ihr Mann seine Adoptivtochter Emma jahrelang sexuell missbraucht hat, kommt es endgültig zur Scheidung.

Die Geschwister hatten schon immer eine innige Beziehung zueinander, die nun noch intensiver wird. Verarmt und auf sich allein gestellt, so stehen beide da, als Hitler 1933 die Macht übernimmt. Wie so vielen Aussenseitern erlaubt das neue Regime auch Franz von Werra einen fulminanten Wiedereinstieg in die Gesellschaft. Der begeisterte Nazi darf seinen Lebensstraum verwirklichen und Flieger werden. Zeitweise erreicht er die höchsten Abschusszahlen feindlicher Flugzeuge und wird dafür hochdekoriert. Im Sommer 1940 muss er mit seiner Maschine auf englischem Boden notlanden und wird gefangen genommen. Nach mehreren Versuchen gelingt ihm die Flucht von Kanada über Nordamerika via Südamerika zurück nach Deutschland. Die Nazis feiern ihn als Helden und nutzen die Rückkehr für ihre Propagandazwecke aus. Bei einem routinemässigen Patrouillenflug stürzt er ab. Übrig bleiben die vielen Briefe, die er an seine Schwester Emma geschrieben hat.

Verliebte Feinde

Iris von Roten, Juristin aus evangelisch grossbürgerlichem Haus, wurde 1958 mit ihrem feministischen Manifest Frauen im Laufgitter über Nacht zur meistgehassten Frau in der Schweiz und zu einer bekannten Frauenrechtlerin. Verheiratet war sie mit dem katholisch-konservativen Patrizier, Juristen und Politiker Peter von Roten. Für ihre Ehe beschlossen sie eine völlige Eigenständigkeit jedes Partners in ökonomischen, politischen, beruflichen und sexuellen belangen.

Iris und Peter von roten haben ihren Lebensplan gelebt, sie wussten darum, kein glückliches Ehepaar im herkömmlichen Sinne zu sein. Während der zahlreichen und länger andauernden Trennungen der beiden, unternahm Iris allein Reisen in den Nahen Osten und die USA.

Die mehr als 1500 Briefe die sie einander schrieben, erzählen eine spannende private wie kulturelle Zeitgeschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert. Es ist eine Geschichte der Frauenbewegung, des konservativen Katholizismus und ein Bild der 19 50er Jahre, und ist ein Dokument eines radikalen Lebensentwurfs.

Berichterstattung. Rot. Martin Furrer